

Liebe Pfarreimitglieder und Interessenten

Wie versprochen, ist uns die Möglichkeit gegeben,

gemeinsam eine Versöhnungsfeier zu Ostern

zu erleben, die Don Matias vorbereitet hat.

Ort: bei Ihnen zu Hause – in einem speziell vorbereiteten Ort

Zeit: 15.30 – 16.00 Uhr

Absolution: 16.00 Uhr durch Don Matias – mit uns geistig verbunden

Don Matias / Sr. Sandra

MITTWOCH

8. April 2020

Vorschlag

- Bereiten Sie eine meditative Musik vor.
- Setzen Sie sich an einen sorgfältig vorbereiteten Ort.
- Zünden Sie eine Kerze an und stellen oder legen sie ein Kreuz oder ein passendes Bild daneben.
- Nehmen Sie sich Zeit. Bereiten Sie sich innerlich vor und kommen Sie zur Ruhe.
- Lesen Sie die Texte, wenn Sie mögen, laut für sich, oder wenn Sie zu zweit sind, können Sie sich beim Lesen abwechseln.

* * * * *

+ Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr sei mit euch. – Und mit deinem Geiste.

Herzlich Willkommen zu unserer Versöhnungsfeier. Wir sind getrennt und doch als Gemeinschaft miteinander verbunden. Die momentane Situation rund um den Corona-Virus macht Angst. Dir auch?! Es tut gut, seine Ängste auszudrücken. Ich glaube fest daran, dass Gott uns jetzt nicht alleine lässt. Gott hört unsere Ängste und Sorgen.

→ Sagen Sie Gott, welche konkreten Ängste und Sorgen Sie in diesen Tagen bedrücken.

Die Zeit ist auch in diesen Tagen auf unserer Seite. Mit jedem Tag kommen wir der Zeit nach der Krise näher. Doch es gilt weiterhin auszuhalten. Obwohl die Corona-Massnahmen glücklicherweise greifen, bleiben die Sorgen, die Sprachlosigkeit und das Ungewisse. Es gilt, auszuhalten und vor allem zu vertrauen.

Der Psalm 57 schenkt uns einen vertrauensvollen Vers:

Im Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht, bis das Unheil vorübergeht.

→ Sprechen Sie diesen Vers mehrere Male langsam und meditierend.

Pausen? Müssen wir zuerst durch eine Krankheit in unserem Leben dazu gezwungen werden? Pause zu haben bedeutet wieder Luft zu schöpfen, aufzuatmen, sich Zeit zu nehmen, sich zu spüren, um wieder den eigenen Rhythmus aufzunehmen. Pausen sind so vielfältig, wie das Leben selbst. Atempausen helfen zu leben. Zwangspausen zwingen uns, sich freier zu machen. Wir rennen dem guten Leben hinterher. Dabei wartet es auf uns, wenn wir nur innehalten würden. Wie können wir erkennen, was wirklich wichtig ist?

- Achtsamkeit und Vertrauen. Lernen, das Leben bewusster wahrzunehmen, verstehen, was es mit dem Tod auf sich hat und ins Leben vertrauen.
- Gelassenheit, um stürmische Zeiten zu meistern.
- Herausfinden, was man selbst will, um dann selbstbestimmt danach zu handeln und die kostbare Lebenszeit sinnvoll und erfüllend zu nutzen.
- Sich fragen, was man wirklich benötigt, um glücklich und zufrieden zu leben.

Zu all diesem gehört die Erkenntnis, dass ohne Liebe zu sich selbst auch keine Liebe zu anderen Menschen möglich ist, sowie Dankbarkeit für all das, was uns das Leben schenkt.

→ Nehmen wir uns Zeit, diese obigen Punkte zu überlegen.

Nehmen wir uns Zeit, um unserem Leben nachzuspüren: Gott schaut mich liebevoll an. Er sieht, was in meinem Leben zerbrochen ist. Halten wir ihm diese Verletzungen hin. Gott wartet mit offenen Armen darauf, dass wir zu ihm kommen und alles was uns belastet vertrauensvoll in seine Hände legen.

Lesen wir die folgende Bibelstelle: Lukas 15, 11-24 - Barmherziger Vater

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zum Vater: Gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt, Vater! Und er teilte ihnen das Gut. Und nicht lange danach packte der jüngere Sohn alles zusammen und reiste in ein fernes Land, und dort verschleuderte er sein Vermögen mit ausschweifendem Leben.

Nachdem er aber alles aufgebraucht hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und auch er fing an, Mangel zu leiden. Da ging er hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seine Äcker, die Schweine zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, welche die Schweine fraßen; und niemand gab sie ihm.

Er kam aber zu sich selbst und sprach: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluß, ich aber verderbe vor Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und hatte Erbarmen; und er lief, fiel ihm um den Hals und küßte ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, und ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu heißen!

Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt das beste Festgewand her und zieht es ihm an, und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an die Füße; und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es; und laßt uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; und er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Gewissensforschung

Gott sagt "JA" zu mir. Er sucht die Begegnung mit mir durch Jesus Christus. Er liebt mich, und nimmt mich bedingungslos an.

→ *Besinnung*

Ich nehme mir kurz Zeit, über meinen Alltag nachzudenken.
Was fällt mir schwer in meinem Leben? - Gott will mich hier besonders stärken.
Gott hat längst JA zu mir gesagt. Welche Eigenschaften schätze ich an mir?
Was möchte ich ändern, damit das Zusammenleben mit anderen besser gelingt?

→ *Besinnung*

Ich bin einzigartig. In welchen Bereichen vergleiche ich mich mit anderen?
Viele Fähigkeiten schlummern in mir und warten darauf, von mir entdeckt zu werden.

→ *Besinnung*

In welchen Bereichen fällt es mir schwer, die Menschen, denen ich im Alltag begegne, auszuhalten?
Bemühe ich mich trotzdem? Wo gelingt es mir, sie zu akzeptieren, wie sie sind?

→ *Besinnung*

Gott, ich urteile und verurteile oft. Das Schlechte im Mitmenschen fällt mir schneller auf, als das Gute.
Doch du schaust mich immer mit barmherzigem Blick an, niemals verurteilst du mich.
Lass mich deinen liebenden Blick spüren und hilf mir, auch meine Mitmenschen so zu sehen.

→ *Besinnung*

Hadere ich mit Gott und mit der Situation, in der wir uns befinden oder sehe ich sie als Chance, um neu Wesentlichem in meinem Leben zu entdecken?
Schütze ich mich genügend und so auch das Leben anderer?
Das Leben ist entschleunigt. Nehme ich mir vermehrt Zeit, mit Gott und den anderen verbunden zu sein? Wann? Wie? Durch welche Mittel?

→ *Besinnung*

Zuspruch

Wir dürfen auf Gott vertrauen, auf sein Licht, das die Dunkelheiten der Welt und der Menschen erhellt. Gott vergebe uns, wo wir schuldig geworden sind, und lasse heilen, was verletzt ist. Seine Zuwendung öffne uns und lasse uns wieder durchlässig werden für sein Licht, das durch uns in der Welt leuchten möge.

Bitte um Vergebung

Gott, Vater des Erbarmens, komm uns entgegen, und hilf uns, dass wir uns so sehen, wie wir sind. Bewahre uns vor Mutlosigkeit und Selbstgefälligkeit. Gib uns Kraft und Mut, in unserem Leben das zu ändern, was uns und anderen schadet und was wir ändern können. Schenke uns ein neues Herz und einen neuen Geist. Durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

+ Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

Vater unser...

Schlussgebet

Gott, in diesen Tagen fühle ich mich verunsichert.
Mein Lebensalltag verläuft nicht wie gewohnt.
Ich werde gezwungen, von meinen Mitmenschen Abstand zu halten.
Bin ich gesund? Bin ich infiziert? Ich weiss es nicht.
Gott du bist da. Du begleitest mich.
Gib mir das Vertrauen.
Mach mich stark im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.
Sei du mit unseren Kranken.
Sei du mit allen die im Dienst der Menschen arbeiten.
Sei du mit mir.
Ich danke dir.
Amen

Segen

+ Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.
Amen.

→ Hören Sie eventuell noch eine meditative Musik!

